

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 37 (1950)  
**Heft:** 9: Freibäder

**Vorwort:** Freibäder  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Freibad in Schlieren (Zürich) | Piscine en plein air à Schlieren | Open-air bath at Schlieren  
Photo: M. Wolgensinger SWB, Zürich*

## F R E I B Ä D E R

*Der Architekturteil dieses Heftes ist den Problemen des Freibades gewidmet, Fragen, die schon früher zur Diskussion standen (WERK, Juli 1947). Abgesehen von dem neuen großen Freibad «Letzigraben» der Stadt Zürich, sind die hier veröffentlichten Beispiele kleinere Anlagen. M. E. Haefeli setzt sich mit einigen Grundfragen solcher Kleinanlagen auseinander und erteilt den interessierten Gemeinden und Fachleuten wertvolle Ratschläge für die richtige Bemessung und Ausstattung der verschiedenen Elemente, entsprechend den wirklichen Bedürfnissen. Beispiele solcher Kleinanlagen sind die Freibäder in Schlieren und Dübendorf, von denen das letztere noch in Ausführung*

*begriffen ist. Dieser Darstellung neuerer schweizerischer Freibadeanlagen fügen wir ein ausländisches Beispiel eines Hallenbades an. Diese Anlage in Kopenhagen verbindet den Gedanken des geschlossenen mit demjenigen des offenen Bades: das Dach kann mechanisch weggeschoben werden, so daß das Bassin unter freiem Himmel liegt. Das Beispiel zeigt, daß dem berechtigten Bedürfnis nach Sonne und engerer Verbindung mit der Natur im Hallenbad ohne weiteres entsprochen werden kann, einer Frage, der vor allem bei Anlagen im Inneren der Städte vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.*

*Die Redaktion*